

10 Jahre. 10 Persönlichkeiten. 10 Themen.

So.

So. Und nicht anders.

10 Jahre Wolfgang Sobotka  
als Landesobmann NÖAAB

**Sandra Kern**

Landesgeschäftsführerin NÖAAB

**Ein Buch über Rückblick  
und Zukunft des NÖAAB**

Das größte Arbeitnehmernetzwerk Niederösterreichs steht vor einer Zeitenwende. Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka verabschiedet sich nach einer dynamischen und erfolgreichen zehn Jahre dauernden Ära als NÖAAB-Landesobmann und übergibt das NÖAAB-Zepter an Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister.

Unter der Führung Wolfgang Sobotkas konnten wir viele NÖAAB-Erfolge erreichen, auch über die Grenzen unseres Bundeslandes hinaus und selbst in Europa. Die Beiträge dieses Buches berichten darüber, heterogen wie die Autoren. Wir sind sehr stolz, dass sich so viele Spitzenpolitiker, unabhängige Universitätsprofessoren, NÖAAB-Funktionäre und -Funktionärinnen sowie Top-Experten gerne bereit erklärt haben, an diesem Buch mitzuwirken. Um die Authentizität dieser Wegbegleiter Wolfgang Sobotkas nicht zu verändern, wurden die Beiträge bewusst in ihrem Stil und in den von ihnen unterschiedlichen geschlechtergerechten Formulierungen belassen. Die Themenbeiträge sind nach alphabetischer Reihenfolge der Autoren angeführt.

Dieses Buch bietet aber nicht nur einen Rückblick der Tätigkeiten unseres Landesobmanns, sondern gibt auch viele persönliche Eindrücke in Begegnungen und die Zusammenarbeit mit Wolfgang Sobotka. Es ist aber noch viel mehr. Ziel war auch, unserer derzeit noch geschäftsführenden NÖAAB-Landesobfrau Christiane Teschl-Hofmeister Visionen und Ideen für einen möglichen Zukunftsweg unserer Interessenvertretung für ihre neue Funktion und Aufgabe mitzugeben. Die Zeiten werden für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen nicht einfacher. Wir stehen vor neuen und großen Herausforderungen. Ich will nur drei davon nennen: die Auswirkungen der noch nicht überstandenen Pandemie, die fortschreitende Digitalisierung und die Notwendigkeit, neue Arbeitszeitmodelle zu überlegen angesichts des zunehmenden Wunsches nach mehr Flexibilität. Der NÖAAB hat immer Antworten auf die brennenden Fragen seiner Klientel gefunden, das wird auch unter der neuen NÖAAB-Landesobfrau Christiane Teschl-Hofmeister unser Anspruch sein.

**Die Arbeit im NÖAAB-Landesbüro**

Bei den Menschen sein, zuhören und anpacken – als Kommunalreferentin der Volkspartei Niederösterreich standen im Fokus meiner tagtäglichen



# Familie und Soziales

Elisabeth Anselm	136
Mag. Filip Deimel	139
Mag. Eva Gollubits	141
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Lutz M.A. PH. D.	144
Mag. Lukas Mandl	146
Herbert Nowohradsky	149
Hannes Ziselsberger	151

**Mag. Lukas Mandl**

Mitglied des Europäischen Parlaments

**Prädestiniert**

Sich in einer reflektierten Würdigung des Wirkens von Wolfgang Sobotka auf wenige Seiten zu beschränken, fällt nicht leicht; zumal in diesem Beitrag auch Familienpolitik vertieft thematisiert werden soll. Sehr gerne trage ich zu diesem Buch bei, weil es Gelegenheit bietet, einmal festzuhalten, wie substanziell kräftig politisches Wirken sein kann.

**Augen auf und das Ganze wahrnehmen**

Die Weltbevölkerung wächst. Allen Unkenrufen zum Trotz ist während des Anwachsens der Bevölkerungszahl durch mehr Freiheit und mehr Globalisierung auch der Wohlstand mehr geworden und die Armut weniger; empfehlenswerte Bücher dazu: Rosling et al.: „Factfulness“ (2018) und Norberg: „Progress“ (2016). Das Durchschnittsalter von uns Europäerinnen und Europäern steigt. Immer mehr Älteren stehen immer weniger Jüngere gegenüber; Schirmmacher: „Das Methusalem-Komplott“ (2004). Das kann auf Dauer nicht funktionieren, nicht für die Wertschöpfung und nicht für die sozialen Sicherungssysteme.

Innerhalb Europas existiert ein starkes Gefälle in der Bevölkerungsentwicklung. Von Teilen des europäischen Territoriums, die nicht – oder: noch nicht – EU-Territorium sind, etwa vom Westbalkan, drängen Menschen in die stärkeren europäischen Volkswirtschaften.

Dasselbe gilt innerhalb der Europäischen Union, weshalb die EU-Kommission unter Ursula von der Leyen erstmals ein Ressort zur „Demografie“ ins Leben gerufen hat. Die Kommissarin ist meine gute ehemalige Kollegin Dubravka Šuica aus Kroatien. Sie hat eine Mammutaufgabe übernommen. Die Bedeutung des Ressorts ist groß, weil die demografische Entwicklung jene Fakten schafft, mit denen kommende Generationen noch in Jahrzehnten leben werden müssen.

**Erste Nebenbemerkung:** Dem Klimawandel zu begegnen ist eine Herausforderung für die gesamte Menschheit, in deren Bewältigung Europa die Führungsrolle übernehmen muss, weil es sonst kein Teil der Welt tut. Zu bewältigen ist der Klimawandel nicht durch eine ersatzlose Zerstörung von Strukturen oder gar staatliche Restriktionen der Kinderzahl, das wäre zynisch; sondern nur durch den Aufbau neuer und besserer Strukturen. Soziale und technologische Innovation ist gefragt.

**Zweite Nebenbemerkung:** Migration für die alleinige Lösung der tristen demografischen Entwicklung Europas zu halten, ist beinahe noch zynischer und nicht evidenzbasiert. Denn erstens geht es um große Teile ganzer Alterskohorten, die in Europa ausfallen – und naturgemäß nicht innerhalb einer Generation plötzlich wieder auftauchen können –, und zweitens ist in einigen Teilen der Welt, aus denen Migration nach Europa versucht wird, wo Menschen größtenteils durch Falschinformationen entwurzelt werden, gerade die Demografie eine Stärke, ein Hoffnungsschimmer, eine Chance auf Zukunft, Entwicklung, Wohlstand. So viel zur Makro-Perspektive.

**Herz öffnen und persönliche Betroffenheit verstehen**

Ob und wie viele Kinder sie bekommen, bestimmen Frauen und Männer selbst. Das ist eine ureigenste Frage der persönlichen Lebensführung. Diese Selbstbestimmung, diese Freiheit, wird verantwortungsvolle Politik stets verteidigen. Die Entscheidungen, die erwachsene Menschen in Österreich und europaweit in der Familienplanung treffen, kommen aber oft nicht zur Umsetzung. Jahr für Jahr zeigen die einschlägigen Studien, dass die Zahl der Kinder, die auf die Welt kommen, viel niedriger ist als die Zahl der Kinder, die erwachsene Menschen sich in ihrer Familienplanung tatsächlich wünschen. Das hat biologische Gründe. Zweifellos. Das liegt an der Art der Partnerschaften oder deren fehlen. Auch. Aber: Das hat auch gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Ursachen.

Wenn es mehr Sozialprestige bedeutet, ein teures Auto zu fahren, ein besonderes Smartphone zu nutzen oder sich einen Luxusurlaub zu leisten als ein Kind zu haben, dann stimmt etwas nicht. Und mit kühlen Kopf von der wirtschaftlichen Seite betrachtet: Wenn Menschen das Gefühl haben, in Sachen Kinder sei das volkswirtschaftliche Risiko individualisiert, der Nutzen aber vergemeinschaftet – Nolte: „Generation Reform“ (2004) –, dann stellen sie ihren Kinderwunsch zurück, weil sie nicht ausgenutzt werden wollen. Und wenn Politik nicht klar durch Worte und Taten vermittelt, dass echte Entscheidungsfreiheit voraussetzt, dass staatliche Strukturen nicht einseitig Optionen erschweren, dann ist diese Politik nicht zukunftsfähig.

**Öffnung des politischen Systems in Richtung Zukunft**

Der NÖAAB war immer ein Zentrum der Zukunftsfähigkeit, besonders im Feld der Familienpolitik, auch unter der Führung von Wolfgang Sobotka. Der obige Versuch, einzuordnen, warum Familienpolitik relevant ist, hat viel mit Wolfgang Sobotka zu tun. Denn er ist jemand, der nach Evidenz sucht, der den Dingen mit Neugier auf den Grund geht, der die Makro- und die Mikroperspektiven einfängt und zu Grundlagen seiner Entscheidungen macht.

Wir haben jahrelang – eigentlich: jahrzehntelang – für familienpolitische Maßnahmen gekämpft, die mit Bundeskanzler Sebastian Kurz schnell

Realität geworden sind. Als familienpolitisch engagierter Mensch hat man den Eindruck, sich auf andere Politikfelder konzentrieren zu dürfen, weil Österreich heute ein familienpolitisches Musterland ist. Beispiele vom Kinderbonus bis zur Familienbesteuerung zeigen das. Was über viele Perioden auf Bundesebene nicht umsetzungsfähig gewesen war, ist innerhalb weniger Jahre gelebte Realität. Und bei uns im Land Niederösterreich nimmt Familienpolitik eine herausragende Stellung ein. Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und unsere zukünftige NÖAAB-Landesobfrau, Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, sind Garantinnen dafür.

Aber selbstverständlich bleibt familienpolitisch viel zu tun. Die Wertschätzung für Kinder, deren Rechte, die Präsenz von Kindern im öffentlichen Raum, die Würdigung der Begleitung von Kindern in den Familien, im Bildungs- und im Gesundheitssystem, in Kultur, Sport und in vielen anderen Bereichen können und müssen wachsen.

Für dieses und andere wichtige Themen wird Wolfgang Sobotka weiterhin geradestehen, auch nach seinem Ausscheiden als NÖAAB-Landesobmann. Er wird aber auch den Kopf hinhalten, weil das seine Art ist. Er scheut die Debatte nicht. Er sucht sie. Das macht ihn zu einem starken Parlamentarier und zu einem prädestinierten Nationalratspräsidenten. Sobotka ist ein musischer Mensch und ein intellektueller Kopf. Faule Kompromisse gibt es mit ihm nicht, schon gar nicht in intellektueller Hinsicht. Eine Meinung ist für ihn so stark wie die zugrundeliegenden Argumente und diese wiederum so stark wie deren Basierung auf Fakten. Er atmet ein parlamentarisches Politikverständnis auch, indem für ihn Anliegen der Bürgerinnen und Bürger, die wir parlamentarisch vertreten dürfen, gleichzeitig Auftrag sind. Er tut das eine, ohne das andere zu lassen. Er ist ein aufmerksamer Zuhörer, wenn er landauf-landab unterwegs ist; und er bereichert als oberster Repräsentant des heimischen Parlamentarismus auch Österreichs europäische und globale Rolle mit klarer Schwerpunktsetzung etwa auf den Westbalkan, den Nahen Osten und die interparlamentarischen Vernetzung weit über die Grenzen Österreichs hinaus.

**„Eine Meinung ist für Wolfgang Sobotka so stark wie die zugrundeliegenden Argumente und diese wiederum so stark wie deren Basierung auf Fakten.“**

### Herbert Nowohradsky

Landesobmann des Niederösterreichischen Seniorenbundes  
Zweiter Präsident des NÖ Landtages a.D.

## Gemeinsam sind wir stark – NÖAAB und NÖ Seniorenbund vertreten die Interessen von 1,1 Mio. Niederösterreichern

Die Interessen der stärksten Bevölkerungsgruppen werden vom NÖAAB und dem NÖ Seniorenbund vertreten. Insgesamt zwei Drittel der Bevölkerung in Niederösterreich sind entweder Arbeiter, Angestellte oder über 60 und im wohlverdienten Ruhestand – Tendenz im Ruhestand stark steigend. Zusammen vertreten beide die Interessen von insgesamt 1,1 Mio. Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern.

Eine große Aufgabe und Herausforderung, der sich die Funktionärinnen und Funktionäre tagtäglich stellen. Aus Sicht des Seniorenbundes kommt eine schwierige Aufgabe dazu: Der Wechsel in einen neuen Lebensabschnitt, in dem man sich erst zurechtfinden muss, braucht einen Wegweiser, zuerst für die richtigen rechtlichen Schritte in die Pension, und dann als Orientierung für die neu gewonnene Freizeit.

Vor allem Menschen, die in ihrem Erwerbsleben sehr engagiert waren und ehrgeizige Ziele verfolgt haben, erleben große Veränderungen in ihrem Tagesablauf und Leben. Diese führen in vielen Fällen zum gerne zitierten „Pensionschock“.

Freilich gilt dies nicht für alle Menschen: Viele freuen sich in den letzten Arbeitsmonaten schon auf ihre – als wohlverdient eingeforderte – Pension. Doch auch unter ihnen gibt es einen hohen Anteil, der schon einige Monate nach der Pensionierung nach einer neuen Aufgabe sucht.

Um diese Phase einer Neugestaltung der eigenen sozialen Netzwerke aktiv zu unterstützen, haben Niederösterreichs Senioren einen Wegweiser in die Pension und ergänzend dazu einen Wegweiser in die neue Freizeit in zwei Broschüren zusammengefasst.

Alt und Jung ist kein Gegensatz, sondern Auftrag für ein gemeinschaftliches Miteinander. Unsere Gesellschaft ist zu Recht stolz auf den Generationenvertrag. Aktuell fokussiert die Diskussion aber fast ausschließlich auf die Kosten. Das verhindert eine sachliche Auseinandersetzung damit, welche Rollen die neuen Alten in der Gesellschaft haben.

#### **Impressum**

##### **Medieninhaber und Herausgeber**

NÖAAB  
Niederösterreichischer  
Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbund  
Ferstlergasse 4/3  
3100 St. Pölten

##### **Koordination und Redaktion**

Mag. Brigitte Karner MAS  
Mag. (FH) Karin Kerschbaumer MA

Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau

##### **Fotonachweise**

APA Picturedesk, Josef Bollwein, Andi Bruckner, Gerhard Deutsch/Kurier, Energiepark  
Bruck/Leitha, Helmut Fohringer/APA, Getty Images, Robert Jaeger/APA, Robert Kalb/APA,  
Lebens.Med Zentrum Bad Erlach, Gerald Lechner/OTS, Erich Marschitz, Natur im Garten,  
NLK/Burchhart, NLK/Filzwieser, NLK/Pfeiffer, NLK/Reinberger, NÖ/Boltz, NÖ Landtag/  
Fuchs, NÖAAB, ÖVP, Parlamentsdirektion/Thomas Topf, Parlamentsdirektion/Johannes  
Zinner, Hans Punz/APA, Michael Rausch-Schott, Dieter Schewig/dpa Picture Alliance,  
Starpix, VPNÖ, Ernst Weingartner, ZVG

Trotz genauer Recherchen konnten einige Bildquellen nicht ausfindig gemacht werden.  
Wir ersuchen Sie, sich im gegebenen Fall mit dem NÖAAB in Verbindung zu setzen.